

freilich aus einer grossen Menge Staaten. Es haben sich aber alle verbunden, im Falle eines Krieges treulich zusammenzuhaltten, um ein 300,000 Mann starkes Bundesheer in's Feld zu stellen. Gott wolle diese Eintracht erhalten und segnen: dann kann es keinem Feinde möglich sein, das deutsche Volk zu unterjochen.

* Deutschland war früher ein grosses Reich, über welches ein deutscher Kaiser regierte; alle Fürsten und Herzöge u. s. w. standen gleichsam unter diesem Kaiser. Im Laufe der Zeit aber verlor der Kaiser immer mehr in seinem Ansehen, und als nun Napoleon mit seiner Schaar Deutschland überzog, so löste sich die alte Reichsständische Verfassung auf. Nach dem zweiten Pariser Frieden versammelten sich die deutschen Fürsten zu einem Congress in Wien, und da sie nunmehr eingesehen hatten, wie wichtig für sie die Eintracht sei, so schlossen sie ein Bündniss, den deutschen Bund genannt. Nach diesem Vertrage verpflichteten sich die Fürsten zu gegenseitiger Vertheidigung und Erhaltung der Unabhängigkeit ihrer Staaten. Die innern Angelegenheiten kann jeder Staat nach seinem Ermessen ordnen, auch mit auswärtigen Mächten Bündnisse schliessen, insofern der Bund oder ein Theil des Bundes nicht darunter leidet. Damit man sich nun über die allgemeinen Angelegenheiten berathen und verständigen könne, so hat man in Frankfurt am Main eine Bundesversammlung von Abgeordneten aus den verschiedenen Staaten zusammentreten lassen. Diese Versammlung wird der Bundestag genannt.

§. 37. Italien.

Ganz Italien ist eine 200 Meilen lange Halbinsel, und erstreckt sich von NW. nach SO. in's Mittelmeer, und in einige Theile desselben das Adriatische und Ionische Meer hinein. Gewöhnlich theilt man das ganze Land in 3 Theile, und da diese Eintheilung natürlich und bequem ist, wollen wir ihr folgen.

Oberitalien.

Ist an sich keine förmliche Halbinsel, sondern ein Küstenland. An seiner langen Nord- und West-Grenze liegen die Alpengebirge, die in's Land hinein steil und schnell abfallen und in eine weite, schöne, nach D. offene Ebene übergehen. An der Süd-Grenze